

# Von Vivaldis Frühling zu Wagner-Klängen

Fünf Ensembles der Kappelwindeck-Musikanten beweisen ihre besonderen Qualitäten

Wie vielfältig Blasmusik sein kann, bewiesen die Kappelwindeck-Musikanten mit ihrem Konzert am frühen Sonntagabend in der Pfarrkirche „St. Maria“: Fünf Ensembles aus den Reihen des Musikvereins begeisterten – jedes auf seine Weise – mit Werken, deren Charaktere sich bestens in den sakralen Raum einfügten. Verbindungslinien zwischen dem Kirchengebäude als Heimat der Gottesdienst feiernden Gemeinde, dem Juwel einer im Wesentlichen spätbarocken Baukunst und der Kunst der Musik sprach Pfarrgemeinderatsvorsitzender Marc Vollmer an. Er moderierte das über zweistündige Konzert, informierte gehaltvoll über musikalische und histori-

sche Hintergründe. Die beteiligten Akteure seien selbst gespannt, wie sich ihr Klang in dieser besonderen Kirchenakustik entwickle, hatte Vizevorsitzende Uta Böhler im Willkommen gestanden. Alle Ensembles sorgten durch Nachstimmen unmittelbar vor ihrem Part für sauberen Klang, legten damit den Grundstein für bestmöglichen Hörgenuss.

Die Jüngsten voran: Die von Katherine Flynn-Hartmann „trainierte“ Bläserklasse (diese Kooperation mit der Bachschloss-Schule besteht aus Dritt- und

Viertklässlern) beeindruckte mit weit gedieherer Tonsicherheit und flüssigem Zusammenspiel, erntete nach dem munter servierten „Jägerchor“ aus dem „Freischütz“ begeisterten, lang anhaltenden Applaus.

Mit solchem belohnten die Zuhörer in der recht gut besuchten Kirche auch alle folgenden

## Konzert in der Barockkirche St. Maria

Akteure. Wie wunderbar die Akustik dieser Barockkirche gerade die kleinen Klangkörper trägt, durfte das Publikum genießen, als das Querflöten-Ensemble Teresa Berger, Eike Juraschek, Anna Maier, Romy Paul, Sophia Rapp und

Cindy Höll – von der Letzteren geleitet – musizierte: Anmutig woben sie Flötengirlanden im „Frühling“ von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ und ergreifend die klagenden Seufzer in Eric Claptons „Tears In Heaven“.

Eine junge Band zwar, aber eine mit reifen Leistungen und schon preisgekrönt: Das von Simon Huck dirigierte Jugendorchester Kappelwindeck ließ mit „erwachsenem Klang“ die Melodie von Enyas Hymne „Only Time“ erblühen. Gewandt fand es sich im Stimmengeflecht von Jan van der Roosts „Domus“ zurecht, zeichnete klangschön „Out of Africa“ im De-Meij-Arrangement. Das Bläser-Ensemble der Kappelwindeck-Musikanten formen Simon Huck (Trompete und sozusagen der „Spielertrainer“), Hendrik Berger (Trompete). Bryan Severien (Waldhorn), Tobias Moll (Posaune) und Joseph Lepert (Tuba). Mit festlichem Glanz intonierten sie Byrds „The Earl Of Oxford March“, prägnant selbst die Feinheiten von Fords „Sarabande mit Variationen eines Händel-Themas“ und mit jazzigem Groove das Henderson-Arrangement zu „Amazing Grace“.

Da konnte Wagnerianern wohl wahrhaft warm ums Herz werden, als das von Katherine Flynn-Hartmann dirigierte große Blasorchester der Kappelwindeck-Musikanten den „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ wohlklingend, opulent und zugleich nuanciert darbot. Mit exzellentem Können bezauberten Solisten: Lisa Jeuck perlte im Adagio aus Rachmaninows zweiter Sinfonie wunderschöne Kantilenen aus ihrer Klarinette. Bryan Severien blies behände und prächtig timbriert das Solo der Romanze aus Mozarts drittem Hornkonzert. Ein klangvolles Saxofonsolo voller Sentiment steuerte Jasmin Krauth in Jacob de Haans „Ross Roy“ bei.

Den lang anhaltenden, rhythmischen Applaus des Publikums beantworteten die Kappelwindeck-Musikanten mit André Waigneins anrührendem „Air For Winds“ als Zugabe. Werner Vetter



OPULENTEN KLANG entfaltete das große Blasorchester der Kappelwindeck-Musikanten unter Leitung von Katherine Flynn-Hartmann in der Barockkirche „St. Maria“, wobei in diesem Konzert weitere vier Ensembles ihre speziellen Qualitäten präsentierten. Foto: wv